



IDEENWERKSTATT

HÜTTENBERG NEUE MITTE

21.10.2025, AB 18 UHR, BÜRGERSTUBEN

1. Begrüßung

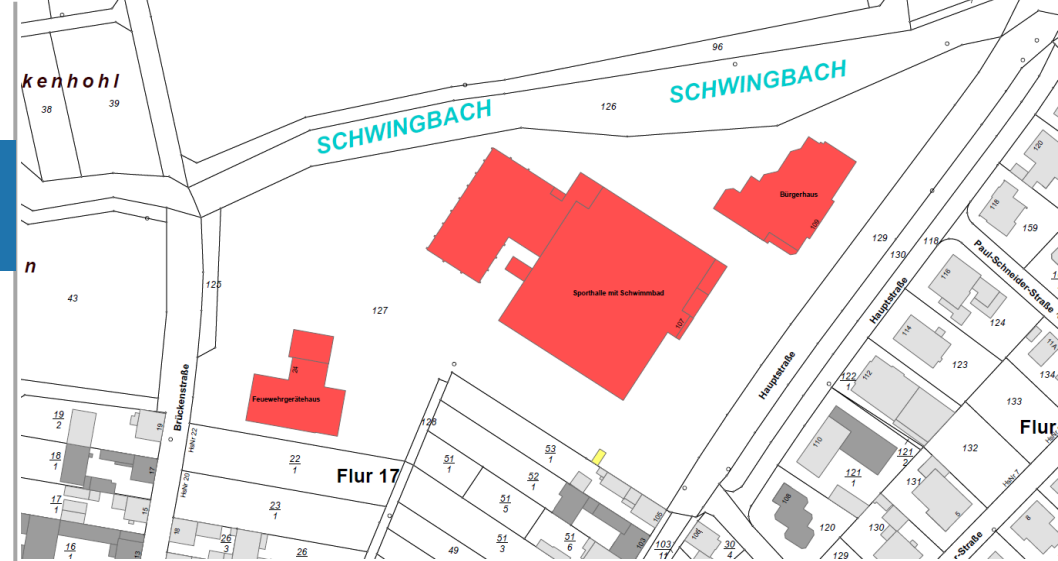
2. Kurze Einführung

3. Ideen-/Planungswerkstatt

4. Gemeinsame Ergebnisvorstellung

5. Impuls durch Dipl.-Ing. Rainer Tropp

6. Ausblick und Verabschiedung



Agenda

- Ziel der hessischen Dorfentwicklung ist, die Dörfer im ländlichen Raum als attraktiven und lebendigen Lebensraum zu gestalten sowie durch eine eigenständige Entwicklung die sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Potenziale vor Ort zu mobilisieren.
- Für die Förderung im Rahmen der Dorfentwicklung müssen sich Kommunen um die Aufnahme als Förderschwerpunkt bewerben.

Fördermaßnahmen:

- Dorfentwicklungsplanungen und Dienstleistungen
- Lokale Basisinfrastruktur und öffentliche Daseinsvorsorge
- Umnutzung, Sanierung und Neubau im Ortskern
- Freiflächen und Ortsbild
- Städtebaulich verträglicher Rückbau
- Dorfmoderation



Hessische Dorfentwicklung

Ein offizielles Förderprogramm des Landes Hessen.

Ziel: die ländlichen Räume stärken – insbesondere durch Sanierung von Ortskernen, Erhalt von Gebäuden, Dorfgemeinschaftshäusern, kulturellen Einrichtungen oder Maßnahmen für Lebensqualität und Daseinsvorsorge. Hier fließen EU- und Landesmittel (ELER-Programm). Antragstellung erfolgt über die Gemeinde, nicht als Einzelperson direkt.

Hessisches Dorfmoderation

Ergänzendes Förderinstrument.

Ziel: Dörfer begleiten und aktivieren, bevor bauliche Maßnahmen starten. Gefördert werden Moderationsprozesse, Workshops, Bürgerbeteiligung, Entwicklung von Dorfkonzepten, Zukunftswerkstätten usw. - heißt: Hier geht es nicht um Geld für Bau, sondern um Unterstützung bei Planung und Bürgerbeteiligung.

2. Kurze Einführung



1. Erarbeitung einer Gesamtplanung für die Neue Mitte aus einem Guss
2. Gestaltung eines attraktiven Entrees für die Neue Mitte mit klarer Struktur und Kommunikation
3. Gestaltung des Areals mit Aufenthaltscharakter und Treffpunkten für Jung und Alt
5. Verbesserung der Außenansicht der Hallengebäude incl. Neugestaltung des Eingangsvorbereichs
5. Neue Nutzungen, insb. im Bereich Sport, Bewegung, Gesundheit auf dem Areal integrieren
6. Hallenbadfläche neu beplanen
7. Neustrukturierung der Freiflächen und zukunftsgerechte Gestaltung der einzelnen Nutzungsbereiche (Parkplätze, Freiflächen für Kirmes, Grünflächen...)



1

3. Zielformulierungen

auf Basis der Ergebnisse (Vorbereitungsgruppe) 2.09.25

2. Kurze Einführung

8. Erstellung eines Parkraumkonzeptes fürs Areal unter Einbeziehung weiterer Ausweichflächen
9. Beibehaltung des Standortes für eine der größten Kirmesse in der Region
10. Aufwertung der Frei- und Grünflächen auf dem gesamten Areal mit Blick auf Barrierefreiheit, Ökologie, Attraktivität
11. Implementierung eines Wegekonzeptes für die Neue Mitte
12. Bestätigung + Ergänzung des Standortes für Versorgungsfunktionen (Gastronomie, Kiosk, Markt...)
13. Bessere Integration des Schwingbachs in das Areal (Erlebbarkeit erhöhen), „blaue Infrastruktur“ auf dem Areal integrieren
15. Nachhaltige Entwicklung des Areals mit Blick auf Klimaschutz, Klimaanpassung, Strom- und Wärmeversorgung



2

3. Zielformulierungen

auf Basis der Ergebnisse (Vorbereitungsgruppe) 2.09.25

2. Kurze Einführung

 **Hüttenberg**
bei uns zu Haus ...

1. Begrüßung

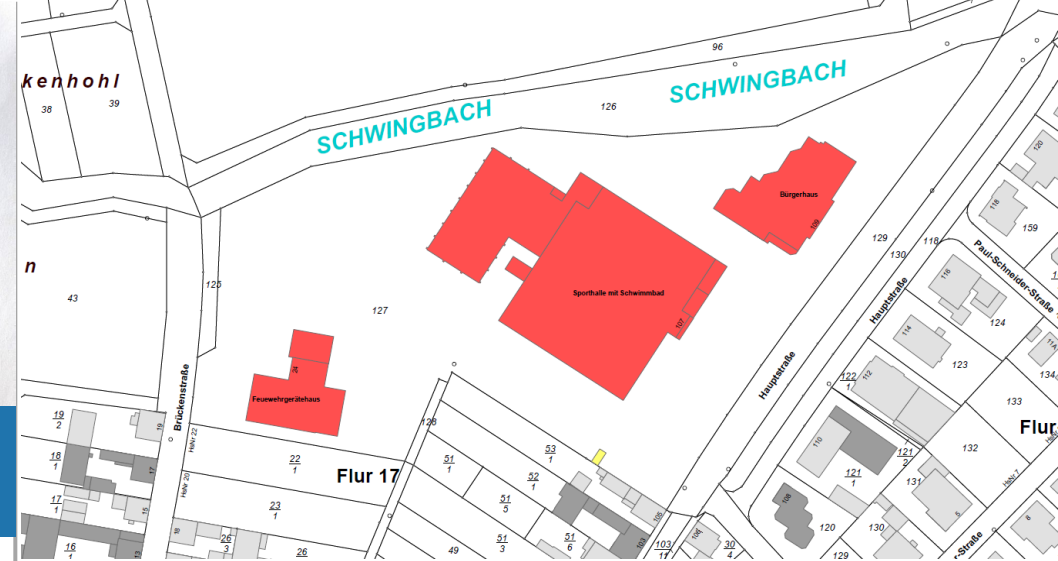
2. Kurze Einführung

3. Ideen-/Planungswerkstatt

4. Gemeinsame Ergebnisvorstellung

5. Impuls durch Dipl.-Ing. Rainer Tropp

6. Ausblick und Verabschiedung



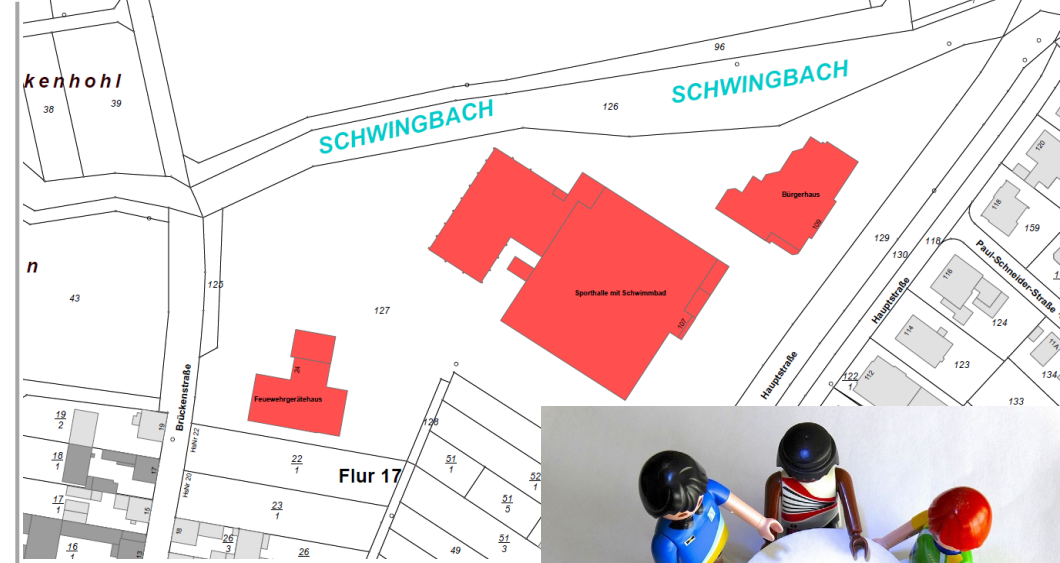
Agenda

Die Neue Mitte Hüttenberg soll als lebendiger, funktionaler und attraktiver zentraler Ort gestaltet werden.

Mit diesem Arbeitsauftrag sind Sie eingeladen, Ihre Ideen und Vorstellungen direkt in die städtebauliche und freiraumplanerische Gestaltung einzubringen.

Aufgabe: Gestaltung der „Neuen Mitte“

Sie sind eingeladen, als Planungsteam an Ihrem Tisch die zugewiesene Fläche der „Neuen Mitte“ zu beplanen und zu gestalten. Danke fürs Mitmachen.

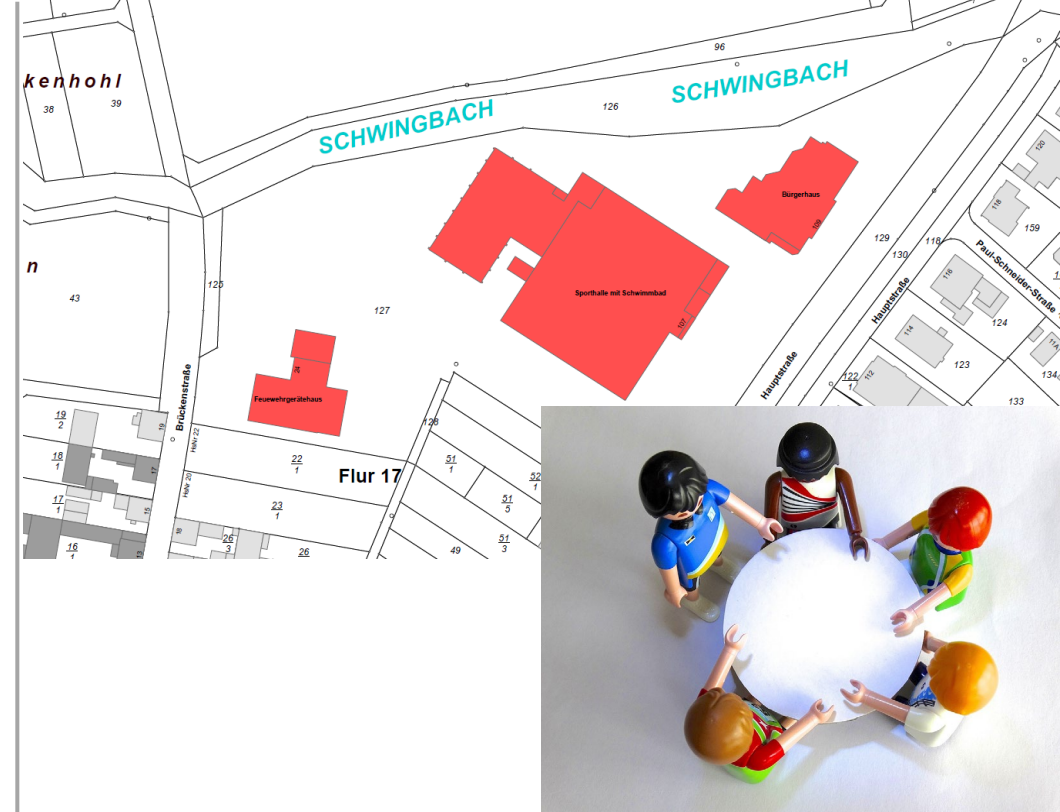


Hüttenberg
bei uns zu Haus ...

3. Ideen-/Planungswerkstatt

- **Planungsunterlagen:**
Jedes Team erhält einen A0-Grundrissplan der zu beplanenden Fläche im passenden Maßstab.
- Nutzen Sie die bereitgestellten Materialien, um Ihre Ideen auf dem Plan zu visualisieren.
- Diese Materialien stellen Gestaltungsmöglichkeiten dar, die Sie nach Bedarf einsetzen und kombinieren können bzw. eigene hinzufügen.

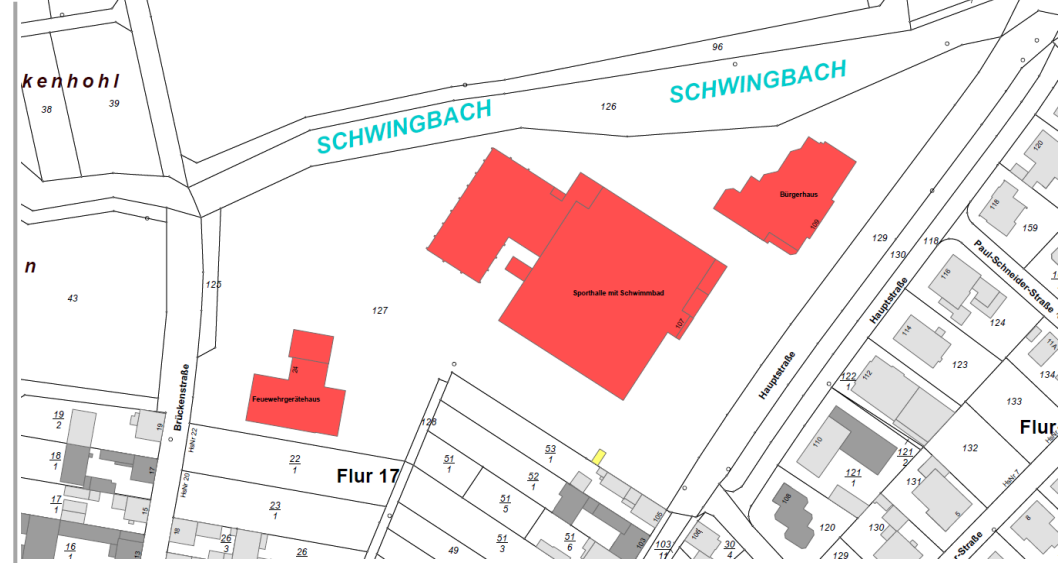
Aufgabe: Gestaltung der „Neuen Mitte“



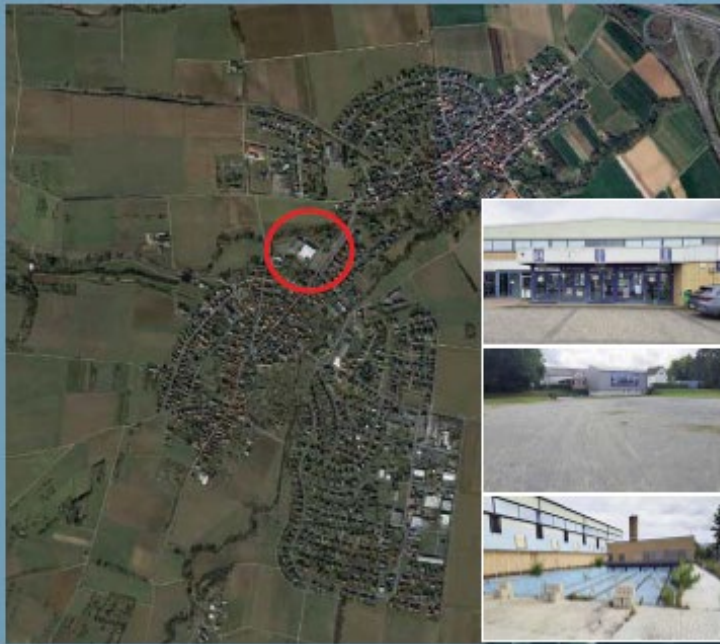
Hüttenberg
bei uns zu Haus ...

3. Ideen-/Planungswerkstatt

1. Begrüßung
2. Kurze Einführung
3. Ideen-/Planungswerkstatt
4. Gemeinsame Ergebnisvorstellung
5. Impuls durch Dipl.-Ing. Rainer Tropp
6. Ausblick und Verabschiedung



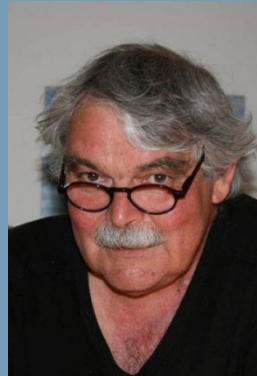
Agenda



Gemeinde Hüttenberg

Umfeldneugestaltung Sporthalle TV 05/07
Hüttenberg - Bürgerhaus

NEUE MITTE HÜTTENBERG



Präsentation



5. Impuls durch Architekt Dipl.-Ing. Rainer Tropp



Hochbauliche Betrachtungen wie Sanierungskonzept für die Hallen sowie die Frage nach einer Wiedererrichtung des ehemaligen Hallenbades werden hier nicht behandelt.

A) Zur Aufgabe

Die Gemeinde Hüttenberg beabsichtigt die “Siedlungsfuge” zwischen den einst selbstständigen Gemeindeteilen Hörnsheim und Hochelheim (heute Hüttenberg), welche durch den Schwingbach definiert ist, als “Neue Ortsmitte” gestalterisch und funktional aufzuwerten.

Das Gelände wird durch die große vom TV 05/07 Hüttenberg als Handballarena sowie durch Schulsport genutzte Halle mit Trainingshalle bestimmt. Im nordöstlichen Bereich befindet sich das Bürgerhaus mit Restaurant (“Hüttenberger Bürgerstuben”).

Es soll eine ortszentrumbildende Freianlage mit hohem gestalterischem und funktionalem Identifikationswert entstehen. Die vorliegende Studie soll Grundlage für weitere Gespräche mit Ortsbewohner sowie politisch und vereinsmäßig aktiven Akteuren bilden.

5. Impuls durch Architekt Dipl.-Ing. Rainer Tropp



Zwischen dem Schwingbach im Norden,
der Hauptstraße im Osten, der
Brückenstraße im Westen

sowie

der Feuerwehr und Privatgrundstücken
im Süden stellt die Gesamtfläche

inklusive der Bebauung mit
ca. 2,5 ha ein großes Potenzial zur
Neugestaltung dar.



5. Impuls durch Architekt Dipl.-Ing. Rainer Tropp

B) Das Gelände (Bestand)

Prägend und ortsgestalterisch negativ auffallend ist der Vorbereich der Sporthalle zur östlich tangierenden Hauptstraße. Dies ist eine monotone, versiegelte Fläche, welche in der Hauptsache als Parkplatz genutzt wird.



Hauptzugang Halle



Parkplatz vor der Halle



Weg nördlich Halle



Weg am Bach / Kirbplatz



Westbereich Trainingshalle



Kirbgelände

Nördlich der Halle, entlang des Schwingbaches begleiten Wiesenflächen – teils durch Schotter oder Pflasterbelag unterbrochen – das Hallengebäude.

Der westliche Freibereich besteht ca. zur Hälfte aus einer monotonen Schotterfläche, welche nach Westen und Norden durch Wiesenflächen unregelmäßig eingebunden ist.

Entlang der Brückenstraße begrenzt ein alter, optisch wertvoller Baumbestand die Fläche.

5. Impuls durch Architekt Dipl.-Ing. Rainer Tropp



ehem. Hallenbad / südl. Freibereich



Weg zum ehem. Schwimmbad



Halle Nord / VIP-Raum



Nebenzugang Halle Süd



Eingang BGH / Gaststätte



südl. Vorbereich BGH

Der südliche Vorbereich der Sporthalle, einst Außenbereich des teilabgebrochenen Hallenschwimmbades wird durch eine gepflegte Wiese mit Busch- und Baumbestand geprägt. Das ehem. Schwimmbecken – nunmehr ohne Einhausung – liegt offen und eingezäunt in einer Gebäudeecke der Sporthalle.

C) Die Gebäude

Die Außenfassade der Sport- und Trainingshalle ist gestalterisch heterogen und besitzt sicherlich zu wenig Außendämmung. Der Haupteingangsbereich zur Sporthalle ist alles andere als einladend und repräsentiert keinesfalls die bedeutenden Nutzungen des Gebäudes. Die Zuwegung zum Bürgerhaus / Gastronomie ist nur bedingt rollstuhl- und rollatorgerecht.

5. Impuls durch Architekt Dipl.-Ing. Rainer Tropp

Sonderdetails



ehem. Zugang Hallenbad



Zugang südl. Freifläche



Westfassade Trainingshalle



Trainingshalle - Südansicht



Vorzone Haupteingang



Nebeneingang Nordfassade

 **Hütttenberg**
bei uns zu Haus ...

5. Impuls durch Architekt Dipl.-Ing. Rainer Tropp

D) Ziele für die Neue Mitte

1. Erarbeitung einer Gesamtplanung für die Neue Mitte aus einem Guss
2. Gestaltung eines attraktiven Entrees für die Neue Mitte mit klarer Struktur und Kommunikation
3. Gestaltung des Areals mit Aufenthaltscharakter und Treffpunkten für Jung und Alt
4. Verbesserung der Außenansicht der Hallengebäude incl. Neugestaltung des Eingangsvorbereichs
5. Neue Nutzungen, insb. im Bereich Sport, Bewegung, Gesundheit auf dem Areal integrieren
6. Hallenbadfläche neu beplanen
7. Neustrukturierung der Freiflächen und zukunftsgerichtete Gestaltung der einzelnen

Nutzungsbereiche (Parkplätze, Freiflächen für Kirmes, Grünflächen...)

3. Zielformulierungen auf Basis der Ergebnisse (V

2. Kurze Einführung

» Ideenwerkstatt – Neue Mitte | 21.10.2025



8. Erstellung eines Parkraumkonzeptes fürs Areal unter Einbeziehung weiterer Ausweichflächen
9. Beibehaltung des Standortes für eine der größten Kirmesse in der Region
10. Aufwertung der Frei- und Grünflächen auf dem gesamten Areal mit Blick auf Barrierefreiheit, Ökologie, Attraktivität
11. Implementierung eines Wegekonzeptes für die Neue Mitte
12. Bestätigung + Ergänzung des Standortes für Versorgungsfunktionen (Gastronomie, Kiosk, Markt...)
13. Bessere Integration des Schwingbachs in das Areal (Erlebbarkeit erhöhen), „blaue Infrastruktur“ auf dem Areal integrieren
14. Nachhaltige Entwicklung des Areals mit Blick auf Klimaschutz, Klimaanpassung, Strom- und Wärmeversorgung

Planungsbasis



B-Plan Nr. 3 "Junge Gräben" - Ausschnitt



Leitungsplan Elektro - Ausschnitt



Telekom - Ausschnitt

E) Strukturkonzept

Das im Folgenden dargestellte Strukturkonzept zeigt die einzelnen Freibereiche mit ihrer Nutzungsempfehlung sowie Verknüpfungszonen (siehe Planlegende Bereiche I - Va,b,c + G).

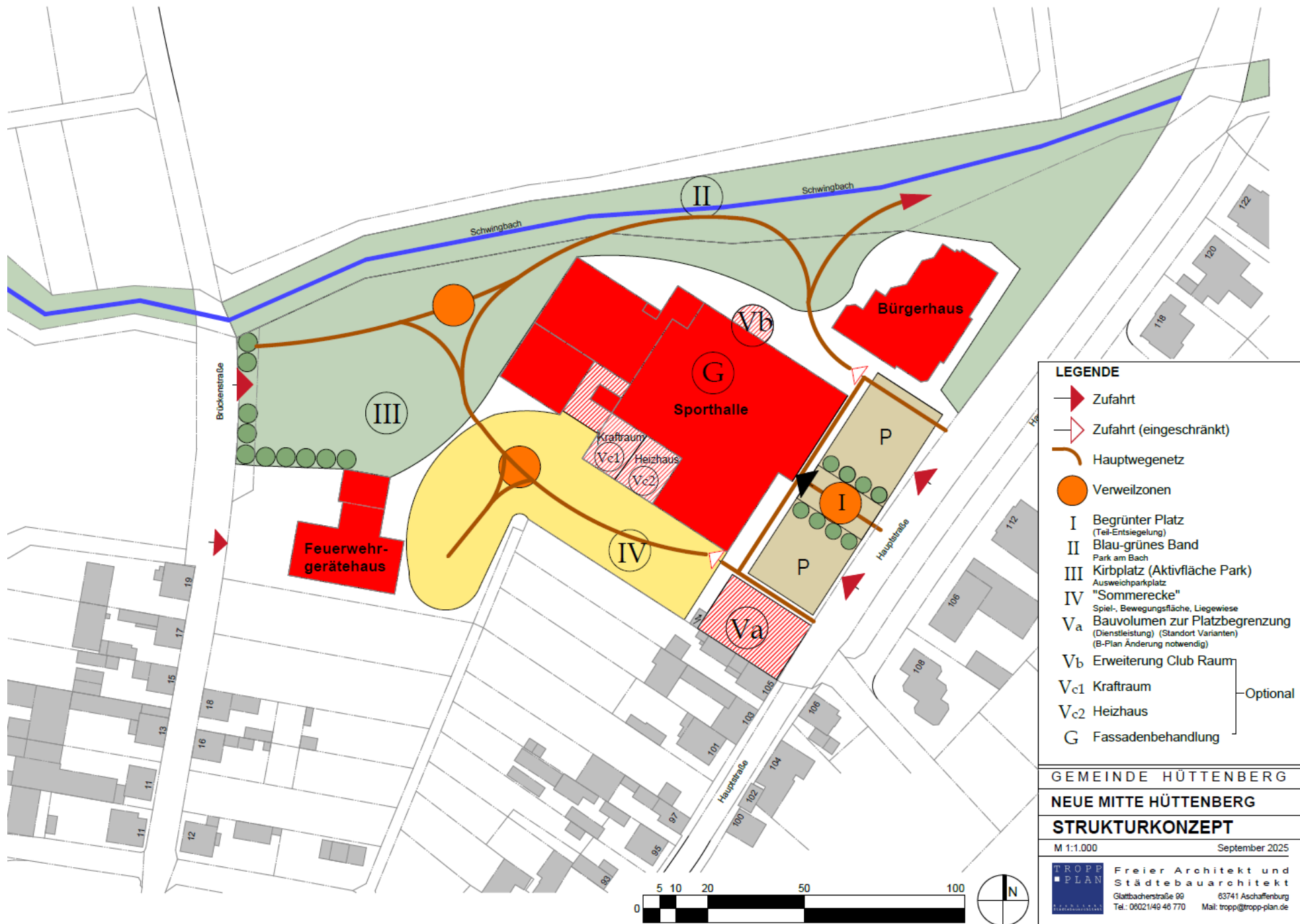
Auf dieser Grundlage wurde das dann folgende Gestaltungskonzept mit vertiefenden Plandarstellungen erarbeitet.

(Für den Bereich Va - neues Bauvolumen - müsste der B-Plan Nr. 3 "Junge Gräben" geändert oder zumindest eine Befreiung zur Bebauung der Parkplatzfläche erteilt werden.

Weiterhin wäre zu klären, ob die gebündelte E-Leitungsführung verlegt oder überbaut werden kann - Zuleitung Trafostation.

Ferner wären im Vorbereich des Hallenzugangs die Telekomkabel zu orten und mit der vertiefenden Ausbauplanung zur Deckung zu bringen. Hinsichtlich der vorhandenen Kanaltrassen sehen wir zurzeit noch weniger Bedenken.)

5. Impuls durch Architekt Dipl.-Ing. Rainer Tropp





Parkatmosphäre



Stufen am Bach



Grillpavillon



Soccerplatz



Liegebank

F) Gestaltungskonzept

Das im Folgenden dargestellte Gestaltungskonzept beruht auf den, im Strukturplan festgelegten Nutzungszonen.

In ihrer zeichnerischen und textlichen Vertiefung ist ein Vorschlag zur Neugestaltung des gesamten Hallenumfeldes aufgezeigt.

Verschiebungen, Änderungen oder auch Verzicht auf gewisse Installationen ergeben sich aus den weiteren Abstimmungen. Vom Grundsatz sollten allerdings die Nutzungszonierungen beibehalten werden.

5. Impuls durch Architekt Dipl.-Ing. Rainer Tropp



Pick-Nick Bank



Liegebank



Quadratbank



Wallpainting



Grillpavillon



Stufen am Bach



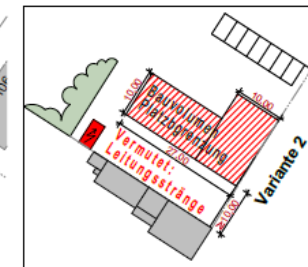
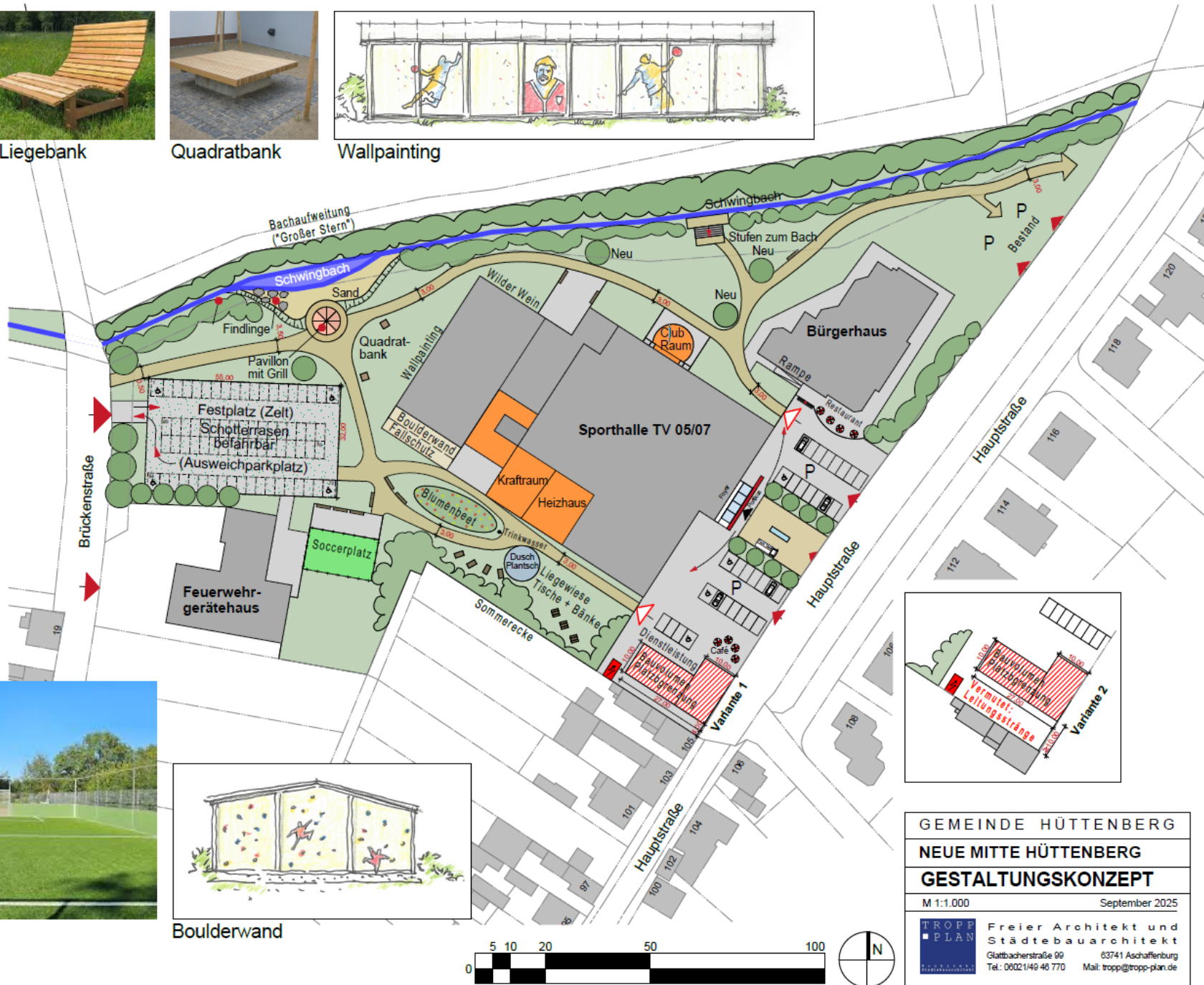
Trinkwasserbrunnen



Soccerplatz



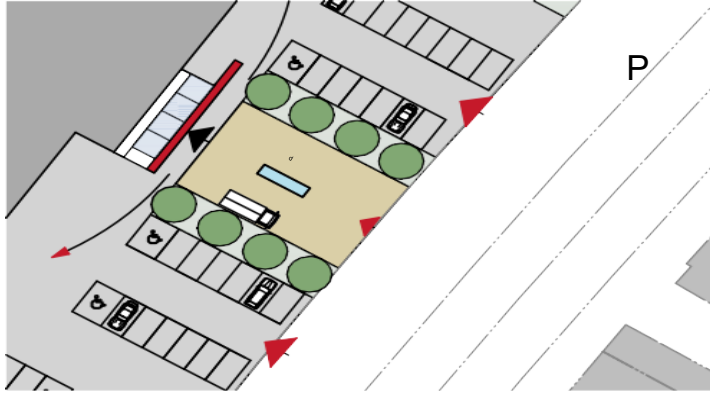
Boulderwand



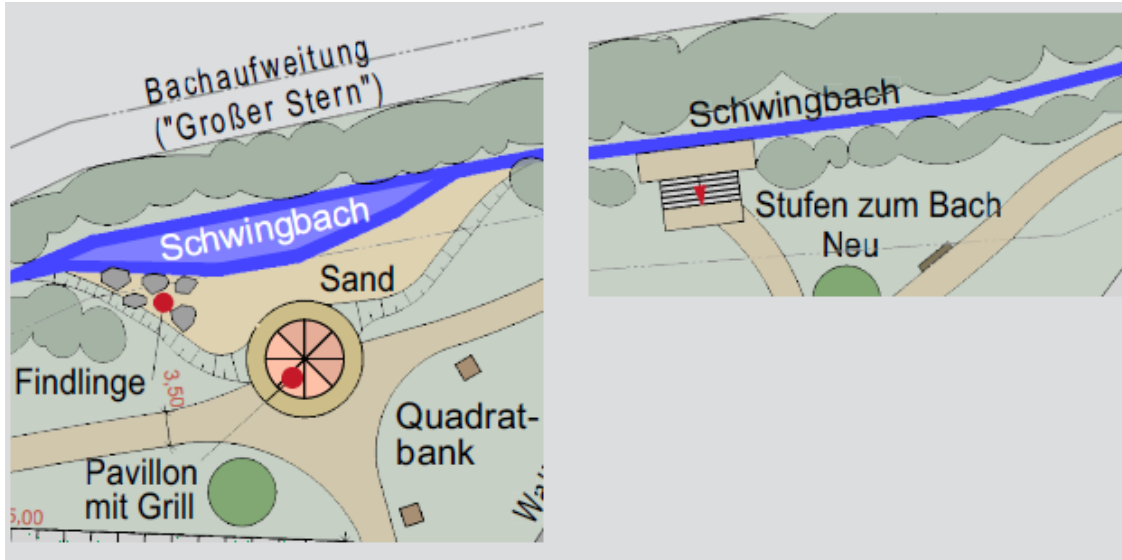
GEMEINDE HÜTTENBERG	
NEUE MITTE HÜTTENBERG	
GESTALTUNGSKONZEPT	
M 1:1.000	September 2025
	Freier Architekt und Städtebauarchitekt
	Glatbachstraße 99 63741 Aschaffenburg
	Tel.: 06021/49 46 770 Mail: tropp@tropp-plan.de

Erläuterung zu den einzelnen Nutzungszonen

I. Begrünter “urbaner Platz” zwischen Hauptstraße und Halle



II. “Blau - Grünes Band” entlang des Schwingbaches



- Flächenmäßige Teilentsiegelung
- Baumbestander Vorplatz (Bosquette) am Halleneingang
 - Wassergebundene Decke
 - Geschnittene Platanen
 - Wasserspiel (optional)
 - Bänke
 - Fläche für food-trucks mit Stehtischen (mobil) während den Veranstaltungen
 - Kleiner Markt / “Weihnachtszauber” etc.
- Links und rechts des Bosquettes neu organis. KFZ-Stellflächen
 - Helles Betonsteinpflaster (z.B. muschelkalkmix), wenn möglich wasserdurchlässig
 - Evtl. 2 - 3 E-Säulen
 - Fahrradabstellbereich
 - Breiter Fußweg vor Halle
 - Barrierefreier Zugang zum Bürgerhaus / Gaststätte
- Gestaltung als kleiner Landschaftspark “Schwingbachpark”
 - Einbeziehung Uferzone in Konzept
 - Wassergebundene organische Wegeführung
 - Bänke (auch für Senioren), Liegebänke (Teil des Gesamtwegekonzeptes um die Hallen)
 - Flächenabsenkung zum Bach (Vergrößerung Retentions- raum) mit Kalkstein- und Basaltfindlingen als Sitzgelegenheit und Stufen
 - Sandaufschüttung

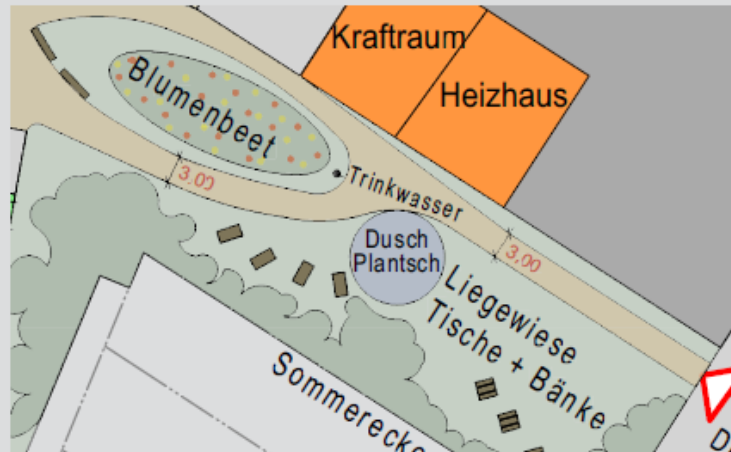
III. Parkerweiterung mit "Kirbplatz"



- Zusammenhängende (Blüh-) Wiesenflächen
- Kleiner Pavillon mit Grill (optional)
- Pollerbeleuchtung (dezent)
- Gestaltung als Ansatz zur weiterführenden bachbegleitenden Fußwegeerweiterung nach West und Ost (naturräumliche Zusammenbindung entlang des Schwingbachtals)

- Grüngestalterische Aufwertung des variabel nutzbaren Park- bereichs
 - Kirbplatz (auch Ausweichparkplatz) als integrierter Bestandteil des "Schwingbachparks".
 - Ausbildung als Schotterrasenflächen (befestigt)
 - Integration des Wegenetzes (um die Hallen)
 - Temporäre Nutzungsmöglichkeiten (Kirb, Parkplatz, Open-Air-Veranstaltungen (kleine Märkte; Flohmarkt u.a.m.)
 - Mastbeleuchtung (temporär bei Veranstaltungen)

IV. "Sonnenecke"



- Aufwertung des ehem. Schwimmbad-Außenbereiches für Spiel und Bewegung / Liegewiese / Wassererfrischung
 - Gepflegte Rasenliegefläche mit Holz-Liegebänken und Bänken mit Picknicktisch

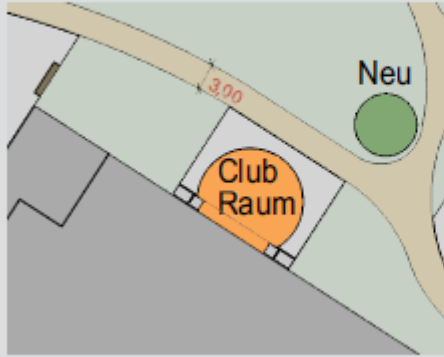
Va1 Dienstleistung südlicher Hallenvorplatz



Planausschnitt + Alternativstandort (siehe Großformat im Anhang)

- Kleines Kinderplanschbecken (optional) mit "Schirmduschen" zur Abkühlung
- Wegeführung organisch (Teil des Rundwegs um die Hallen)
- Pollerbeleuchtung
- Eingezäunter Soccer- und Basketball-Platz
- Trinkwasserbrunnen
- Boulderwand an Südfassade Trainingshalle mit Sturzschutz
(siehe Skizze Anhang)
- Überbauung ehem. Schwimmbad (siehe Vc1 / c2)
- Gebäude als städtebaulich spürbarer Platzabschluss nach Süden (räumliche Fassung)
 - 2 Nutzgeschosse mit turmartigem 3. Geschoss
 - EG-Platzseite - Kleines Bistro mit Terrasse (keine Konkurrenz zu BGH-Gaststätte und Cafe "Auszeit")
- Alternativstandort Va2 wegen E-Verkabelung (B-Plan-Änderung notwendig / Überprüfung aller Versorgungsleitungen notwendig)

Vb Erweiterung (Club-Raum TV 05/07 o.ä.)



- Möglichkeit zur Erweiterung (Club-Raum TV 05/07 o.ä. - optional)
- Halbkreisförmiger Anbau (1 Geschoss)
- Verbindung über architektonische Fuge zum Bestand
- Transparenter, zum Schwingbachparkbereich orientierter Pavillon

Vc1 / c2 Überbauung Schwimmbad

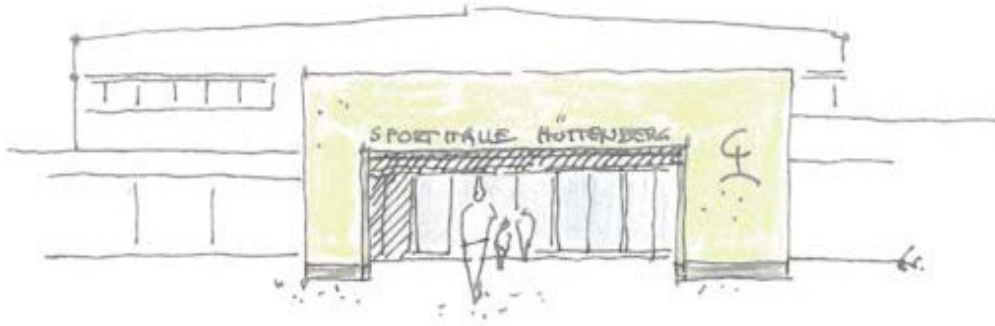


- Vc1 - Östliche Hälfte: Energiezentrale für nachhaltige Energieversorgung ("Heizhaus"). Pelletheizung in Kombination mit Wärmepumpen / Solarpanelen auf Hallendächern
- Pelletsbunker im ehem. Schwimmbecken

***(Vorschlag Verfasser - muss natürlich technisch, wirtschaftlich und konstruktiv überprüft werden
- Energiekonzept Nahwärme)***

- Vc2 - Westliche Hälfte: Überbauung (1-geschossig) in leichter Konstruktion, transparent als Kraftraum für Sportler
- Räumliche Verbindung zum Hallenkomplex über Nebeneingang (eingehaust)

G) Gebäudehülle



Portikus - Haupteingang - S-O-Seite Halle

Allgemein

- Gestalterische und energetische Aufwertung der Fassadenteile (Dämmnotwendigkeiten müssen im Rahmen eines Sanierungskonzeptes erörtert werden)
- Architektonische Aufwertung der Ostfassade
= Eingangsbereich Sporthalle dabei:
 - Voranstellung eines wirksamen Portikus mit Verbindungsglasdach zum Halleneingang
- Inszenierung und Teilbegrünung der drei Außenfassaden der Trainingshalle
 - Nordostfassade
 - Nordwestfassade
 - Begrünung mit wildem Wein
 - Wall-painting mit Motiven aus der Handballgeschichte (Spieler, Trainer, Sportszenen u.a.)
- Südwestfassade - Boulderwand mit Sturzschutz
(siehe Skizzen Anhang)
- Photovoltaikanlage auf den Gebäudedächern
- Mehr standortgerechte und klimaresistente Hochstämme integriert als Landschaftsgartenelemente
- Beleuchtung (ohne zu starke "Lichtverschmutzung" / Nachtreduzierung der Beleuchtungsstärke im Parkbereich)

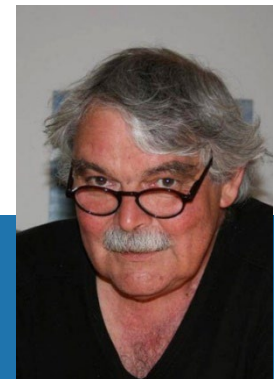
Fazit:

Die vorgeschlagenen Neugestaltungsmaßnahmen auf Grundlage des Strukturkonzeptes nehmen die Ideen der Vorgespräche mit der Arbeitsgruppe sowie der Verwaltung auf und werden durch planerische Zusätze im Gestaltungskonzept eingebunden.

Dieses bietet zunächst eine Diskussionsplattform; weitere Ideen können – soweit realistisch – mit aufgenommen werden.

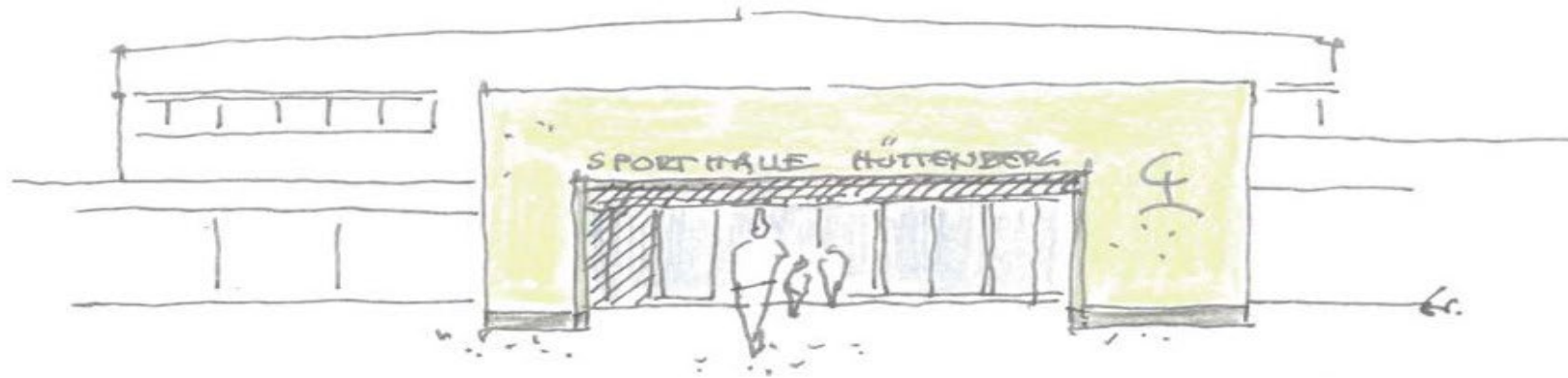
Hinsichtlich der Positionierung des Dienstleistungsgebäudes wird empfohlen, mit dem Energieversorger bezüglich der Leitungsführung im Vorfeld Kontakt aufzunehmen.

Auch empfiehlt sich ein Energiekonzept (Nahwärme etc.) für Halle, BGH und zukünftiges Dienstleistungsgebäude ausarbeiten zu lassen.



5. Impuls durch Architekt Dipl.-Ing. Rainer Tropp

SKIZZEN



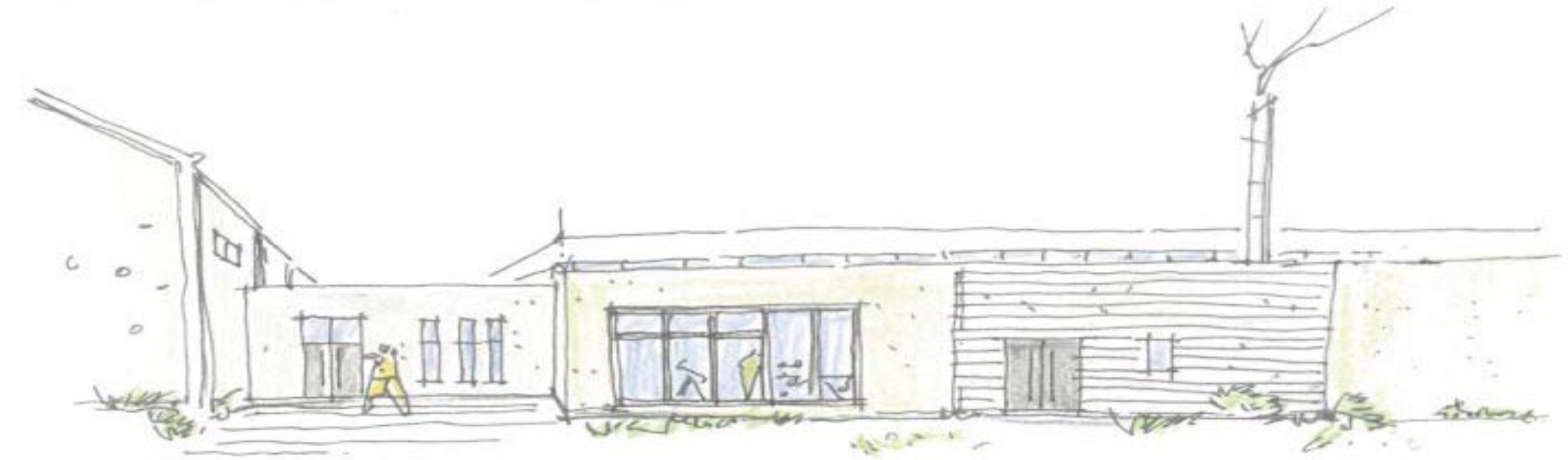
- Portikus - Haupteingang S-O-Seite Halle

5. Impuls durch Architekt Dipl.-Ing. Rainer Tropp



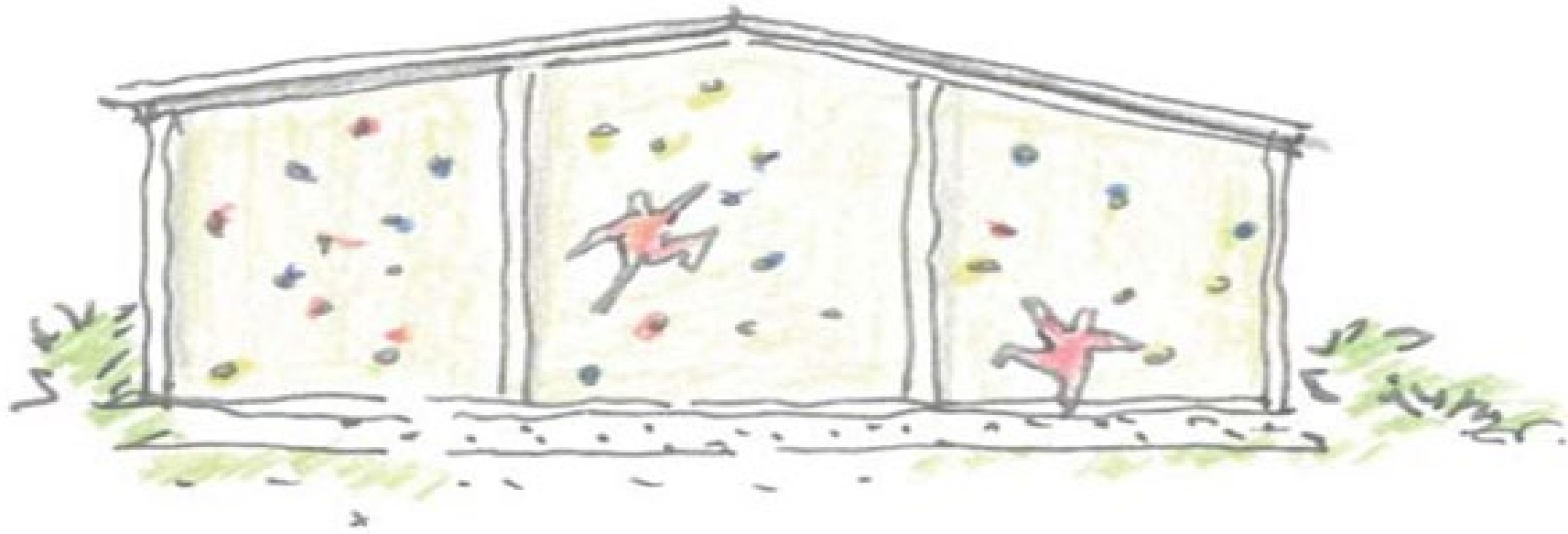
Wall-Painting-Graffiti / N-W-Fassade Trainingshalle

5. Impuls durch Architekt Dipl.-Ing. Rainer Tropp



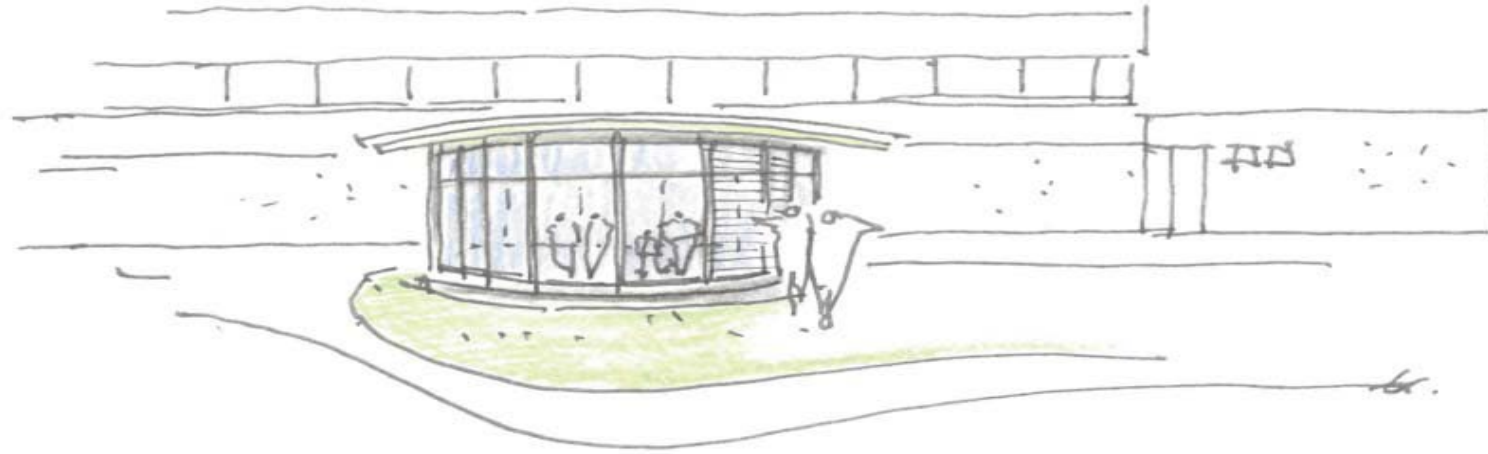
Kraftraum - "Heizhaus" / S-W über ehem. Schwimmbecken (Pellet-Bunker)

5. Impuls durch Architekt Dipl.-Ing. Rainer Tropp



Boulderwand / S-W-Seite Trainingshalle

5. Impuls durch Architekt Dipl.-Ing. Rainer Tropp



Club-Raum TV 05/07 / optional N-O-Seite Halle

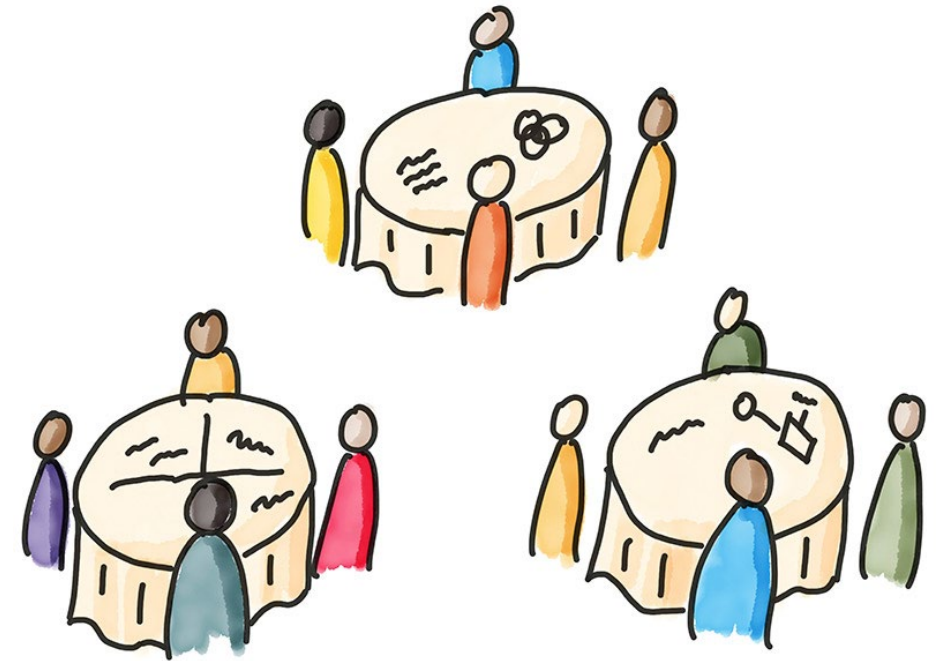
5. Impuls durch Architekt Dipl.-Ing. Rainer Tropp

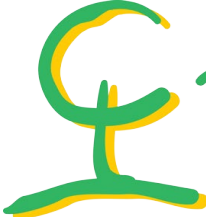


Dienstleistungsgebäude N-O-Ansicht

5. Impuls durch Architekt Dipl.-Ing. Rainer Tropp

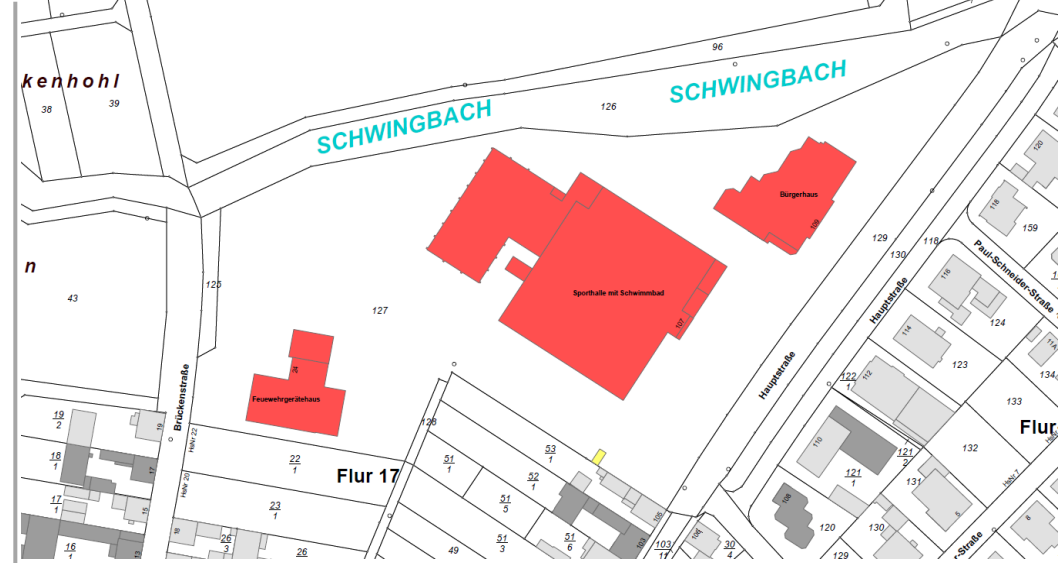
1. Begrüßung
2. Kurze Einführung
3. Ideen-/Planungswerkstatt
4. Gemeinsame Ergebnisvorstellung
5. Impuls durch Dipl.-Ing. Rainer Tropp
6. Ausblick und Verabschiedung



 Hüttenberg
bei uns zu Haus ...

Agenda

1. Begrüßung
2. Kurze Einführung
3. Ideen-/Planungswerkstatt
4. Gemeinsame Ergebnisvorstellung
5. Impuls durch Dipl.-Ing. Rainer Tropp
6. Ausblick und Verabschiedung



Agenda

28.10.2025 Veranstaltung ab 18 Uhr Bürgerstuben
(Präsentation Ideenwerkstatt
& Dialog, Info Dorfentwicklung (KEK))

08.11.2025 Ortsrundgänge 10-12 Uhr Hochelheim
08.11.2025 Ortsrundgänge 12-14 Uhr Hörnsheim
(Treffpunkt jeweils
vor der Sporthalle)

18.11.2025 Veranstaltung ab 18 Uhr Bürgerstuben
(Präsentation Vorstellung
der KEK-Bewerbung)

TERMINE & INFOS

WAS IST DORFENTWICKLUNG?

Die Dorfentwicklung ist ein Förderprogramm des Landes Hessen. Gemeinden müssen sich um die Aufnahme bewerben. Dafür wird ein Kommunales Entwicklungskonzept erstellt und bis Ende Januar 2026 eingereicht. Das Programm läuft 7 Jahre lang mit verschiedenen Projekten im Dorf.

WARUM DORFMODERATION?

In der Dorfmoderation geht es um den Dialog und die Ideenfindung zu einem zentralen Projekt. Wir sehen es als Chance & "Aufwärmphase", um einen ersten Blick in eine mögliche Zukunft zu wagen & in einen Veränderungsprozess zu starten.

WER MODERIERT DAS?

Das Team 360 begleitet Hüttenberg mit Diskussionsformaten & städtebaulichen Skizzen durch die Dorfmoderation und das parallel laufende Bewerbungsverfahren.



6. Ausblick / weiterer Prozess



IDEENWERKSTATT

HÜTTENBERG NEUE MITTE

21.10.2025, AB 18 UHR, BÜRGERSTUBEN